

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 210.

Freitag den 29. Juli.

1859.

## Bekanntmachung des Ministeriums des Innern,

### die Einlösung der Noten der internationalen Bank in Luxemburg betr.

Nachdem die Verwaltung der internationalen Bank zu Luxemburg bei dem Ministerium des Innern angezeigt hat, daß die Einlösung ihrer Noten von Seiten der damit beauftragten Agentur der Coburg-Gothaischen Creditgesellschaft in Leipzig nur noch bis zum 15. August d. J. stattfinden, dann aber lediglich von Seiten der Hauptcasse der Bank in Luxemburg erfolgen werde, so wird solches und daß demnach der Verordnung vom 18. Mai 1857 gemäß die Verwendung der fraglichen Werthzeichen als Zahlungsmittel in hiesigen Landen nur bis zum 15. August d. J. gestattet ist, andurch bekannt gemacht.

Bekanntmachung ist in allen §. 21 des Pressegesetzes vom 14. März 1851 (Gesetz- und Verordnungsblatt pag. 62 f.) bezeichneten Zeitschriften abzudrucken.

Dresden, den 22. Juli 1859.

Ministerium des Innern.  
Frhr. v. Beust.

Wfr.

## Holz-Auction morgen Sonnabend den 30. Juli früh 9 Uhr.

Das aus dem Abbruche des Hauses „goldne Prezel“ gewonnene alte Bauholz soll an den Meistbietenden auf dem Hofplatze versteigert werden.  
Des Rathes der Stadt Leipzig Baudeputation.

## Der Generalmajor Victor von Prendel.

Lebensbild eines russischen Partisans.

(Fortsetzung.)

In dem italienischen Kriege machte er sich mit unsern Kosaken bekannt, lernte ihre Eigenschaften und Fähigkeiten für den Partisan- und Vorposten-Dienst kennen, erachtete sie als unersetzbar und sprach von ihnen in der Folge als von den ersten Soldaten auf der Welt, falls man nur mit ihnen umzugehen und sie mit Verstand zu gebrauchen verstände. Während dieser Epoche erwachte in dem Husaren-Rittmeister zuerst der Gedanke, in den russischen Dienst überzugehen, und er machte Pläne, wie er Partisan werden und Kosaken befehligen könnte. Die Verwirklichung dieser Wünsche erfolgte indessen erst im Jahre 1804.

Am 18. October d. J. wurde der österreichische Husaren-Rittmeister Prendel als Stabscapitän beim Tschernigowschen Dragoner-Regiment entloset und im Jahre 1805 dem Befehlshaber der russischen Armee gegen die französischen Truppen, Goltzschew-Kutschow, zu besonderen Aufträgen beigegeben. In der Schlacht bei Austerlitz agierte Prendel bereits als Partisan, nahm mit 100 Husaren und 150 Kosaken im Rücken der feindlichen Armee 60 Officiere und andere Beamten nebst 260 Gemeinen gefangen und vernichtete die Bagagewagen von neun Generalen, so wie den Train von sieben Infanterie- und vier Cavallerie-Regimentern, wofür er mit dem St. Wladimir-Orden und mit der Beförderung zum Capitän besohnt wurde.

Im folgenden Jahre besand er sich bereits beim General Melnikoff an der türkischen Grenze und im Jahre 1807 wurde er in das Hauptquartier des Corps russischer Truppen berufen, das an den Fluß Niemen gegen die Franzosen detachirt war und welches die Generale Essen, Graf Tolstoi, Tutschkow und Fürst Gortschakow nach einander dirigirten. Mit Truppen dieses Corps theilte sich Prendel an der Schlacht bei Ostrolenka und er wurde nach beendigter Affaire mit besondern Aufträgen in das neutrale österreichische Galizien commandirt, wo er bis zum Abschluß des Tilsiter Friedens verblieb. Während seiner Anwesenheit in Galizien wurde am Fluße Bug durch ihn ein Catastrophe-Begebenheit mit 20,000 Tschernowit Wehl, Getreide und Hafer gerettet.

Bald nach dem Tilsiter Frieden entsandte Fürst Gortschakow Prendel mit besondern Aufträgen nach Warschau, wo er während seines viermonatlichen Aufenthalts Belegene hatte, 1500 russischen Gefangenen, welche sich gezwungen im Dienste des Grotzfürstenthums Warschau befanden, durch List die Rückkehr ins Vaterland zu ermöglichen.

Im Jahre 1808 wurde Prendel Adjutant beim Großfürsten Constantin, und 1809 bei dem Fürsten Galizyn, der das

Hülfscoep in Oesterreich commandirte, und als solcher sah er sich zu verschiedenen Aufträgen verwandt, wie er unter Andern auf französischer Seite in den Schlachten bei Wagram, Aspern und Wagram war. Im Jahre 1810 ging er nach Wien, wo er sich vier Monate zur Verfügung des russischen Gesandten Grafen Schumadow befand. Im selben Jahre avancirte er zum Major mit Ueberführung in das Charkowsche Dragoner-Regiment und mit Ernennung zum Adjutanten beim General Dochturov. Im September brachte ein Courier von Seiten des Kriegsministers nach der Stadt Dubno, wo sich das Hauptquartier befand, einen kaiserlichen Befehl, kraft dessen der Major Prendel Auftrag erhielt, sich unter dem Titel eines Adjutanten des Generals Chanikow, damaligen Gesandten beim königl. sächsischen Hofe, nach Dresden zu begeben und von dort aus Frankreich, Italien, Holland und Deutschland zu bereisen. Von dieser Reise kehrte Prendel im August 1812 zurück, als die Franzosen sich bereits vor Smolensk befanden. Nachdem er an der Schlacht bei dieser Stadt Theil genommen, trat er unter das Commando des Generals Winkingerode, später unter das des Oberbefehlshabers und dirigirte bis zur endlichen Vertreibung der Feinde aus den Grenzen des Kaiserreichs ein Partisanen-Detachment. Am 12. September 1812 wurde er zum Oberstlieutenant befördert.

Aus dieser gedrängten Uebersicht bis zum Jahre 1813 ersehen wir, daß Prendel fast an allen großen Schlachten jener Zeit Antheil nahm, beständig das Vertrauen des Kriegsministers und der Oberbefehlshaber genoss und eine Menge militairischer und diplomatischer, eben so mannichfaltiger als plötzlicher Aufträge vollzog. Daß die Aufträge gut ausgeführt wurden, thut der unaufhörliche Wechsel in Betreff seiner Verwendung bald bei dieser, bald bei jener Armee, die Kluge seines Dienstes in verschiedenen Aemtern und bei verschiedenen Personen zur Genüge dar.

Das Jahr 1813 bot dem klugen und kühnen Partisan ein noch viel umfangreicheres Feld. Unter General Winkingerode kämpfte Prendel bei Kulitzsch und er wurde für Auszeichnung in dieser Affaire zum Obersten befördert. Im selben Jahre im Febr. überschritt er als Partisan mit 350 Kosaken die Oder, rückte in Sachsen ein, drang bis hinter die Elbe vor, nahm, der Bewegung des feindlichen Corps unter Regnier von Slogau nach Dresden folgend, einige Hundert Mann gefangen und bemächtigte sich des ganzen Feldjagars dieses Corps mit 400 Pferden, welche sich dabei befanden. Nachdem er am 25. März die Elbe überschritten, besetzte er das vom Feinde verlassene Dresden und detachirte trotz der Nähe des Feindes einen Trupp Kosaken, um die damals nach Böhmen reisende Großfürstin Helena-Pawlowna zu geleiten.

In den „Witzstellungen aus den Papieren eines sächsischen Staatsmanns (Joseph von Beschwitz, l. sächs.